

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 57 (1995)  
**Heft:** 4

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausgebildete Landwirte, keine Parkwächter

**Die Schweizer Landtechnik verhält sich gemäss Verbandsstatuten politisch neutral. Für die Verbandsmitglieder ist es aber wichtig, die prägnante Stellungnahme unseres Zentralpräsidenten zur Landwirtschaftspolitik nach dem 12. März zu kennen (Red.):**

«Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung stimmte gegen den im Verfassungsartikel und in den beiden Gesetzesvorlagen eingeschlagenen Weg in der Agrarpolitik. Eine Chance wurde verpasst, und die Enttäuschung in den Schweizer Bauernfamilien ist gross, denn eine gigantische, mit unwahren Argumenten und reisserischen Schlagworten geführte gegnerische Kampagne bewirkte beim Schweizer Stimmvolk dieses dreifache Nein. Die Grossverteiler ausgenommen, zeitigt dieses Resultat keine Sieger, sondern nur Verlierer. Zu ihnen gehören nicht nur die Landwirte, sondern auch die Konsumenten, die Steuerzahler und die Staatskasse. Gewisse Kreise wollten mit der Agrarpolitik abrechnen, gleichzeitig aber erteilten sie den Reformen mit dem Ziel von weniger Staat und mehr Eigenverantwortung eine Absage. Die unbestrittenen, grossen Leistungen der Schweizer Landwirtschaft hinsichtlich ökologischer Produktion in den letzten Jahren wurden nicht zur Kenntnis genommen, ja absichtlich totgeschwiegen. Damit fehlt weiterhin die dringend notwendige Stabilität in der Neuen Agrarpolitik und deren Umsetzung in der Praxis. Vor allem der jungen Bauerngeneration hat das dreifache Nein mindestens zum Teil die Zukunftsaussichten genommen. Dennoch – wir Bauern streichen die Segel nicht, denn bei allem Verständnis für die Resignation bringt uns dies nicht weiter. Wir wollen weiterhin eine Schweizer Landwirtschaft, die diesen Namen verdient. Dazu gehören tüchtige, an unseren landwirtschaftlichen Schulen ausgebildete Landwirte und keine Parkwächter.

Was ist auf der politischen Ebene zu tun? Nach gut schweizerischer Manier werden sich Befürworter und Gegner zusammensetzen, die Situation analysieren und die Frage nach neuen Lösungen diskutieren. Im Vordergrund steht nun die Behandlung der beiden Volksinitiativen «Bauern und Konsumenten – für eine naturnahe Landwirtschaft» einerseits und «für preisgünstige Nahrungsmittel und ökologische Bauernhöfe» andererseits. Beide Initiativen gehen in eine extrem ökologische Richtung. Die ökonomische Vernunft aber muss unter allen Umständen gewahrt werden. Für politische Arbeit ist also gesorgt.

Kurzfristig können folgende Szenarien zum Zug kommen:

- Neuauflage der Revision des Milchwirtschaftsbeschlusses ohne Kontingentshandel. Damit könnten die wichtigsten Ziele (Verhinderung von Kontingentskürzungen oder überstürzte Milchpreissenkung) erreicht werden.
- Gemeinsame Entwicklung einer Marketingstrategie für unsere Landesprodukte durch die landwirtschaftlichen Organisationen.

Schon Ende April werden auf der parlamentarischen Ebene in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben WAK die ersten Weichen gestellt.»

**Nationalrat Max Binder, Zentralpräsident SVLT**

## Inhalt

<b>Editorial</b>	1
<b>LT-Extra</b>	
– Soja: Bestelltechnik und Unkrautregulierung	2
<b>Messehinweis</b>	
– Viele Attraktionen an der BEA	7
– «Schweissen 95»	7
<b>Computer und Elektronik</b>	
– EDV-Programm MAKO 2	9
<b>LT-Aktuell</b>	12
<b>Feldtechnik</b>	
– Mais und Zuckerrüben	14
<b>SVLT</b>	
– <b>SVLT-INFO</b>	
– Im Zeichen der Mehrwertsteuer	20
– Richtansätze 1995	21
– Land- contra Kommunaltechnik	22
<b>Weiterbildungszentrum Riniken</b>	
– Werkstattkurse Sommer 1995	23
– <b>Kursangebot für Frauen</b>	23
<b>Centre ASETA Grange-Verney</b>	
– Neue Infrastruktur	24
– Synergien	25
<b>Sektionsnachrichten</b>	
– ZG, LU, SH	26
<b>Traktortechnik</b>	
– Einspritzpumpen	28
<b>Unfallverhütung</b>	
– Maschinen sicher koppeln	32
– Schadenregulierung	34
<b>Geschichte der Landtechnik</b>	
– Maschinenfabrik Aeckerli	38
<b>Produkterundschau</b>	39
<b>FAT-Bericht Nr. 462</b>	
– Pflägetechnik und mechanische Unkrautregulierung in Kartoffeln	41
<b>Impressum</b>	26
<b>Titelbild:</b> Bodenschonende Sätechnik: Mais-Streifenfrässaat. (Foto: Stefan Wyss, LBBZ Gränichen)	